

Ägerisee als Verbündeter der Schwyzer am Morgarten

INTERÄGERI Bodenproben legen nahe, dass der Spiegel des Ägerisees vor 700 Jahren und acht Meter höher lag als heute – was die Schwyzer damals zu nutzen wussten.

FRANZ STEINEGGER

Wo genau gekämpft wurde, welche Bedeutung die Schlacht am Morgarten hatte, wie viele beteiligt waren und wie viele auf beiden Seiten starben – darüber gehen die Meinungen der Fachleute auseinander. Der Engadiner Fabrizio Merz wählte in seiner Masterarbeit an der Universität Zürich einen neuen Ansatz. Er untersuchte, wie die Landschaft den Ausgang der Schlacht beeinflusste. Er stellte seine Ergebnisse gestern im Rahmen der Generalversammlung der IG Morgarten (siehe Kasten) erstmals der Öffentlichkeit vor. Es war Musik in den Ohren der Anhänger der traditionellen Geschichtsschreibung, denn die Schwyzer wussten

die Geländevorteile sehr wohl zu nutzen. Der Ägerisee war ein wichtiger Verbündeter.

Merz durchforschte historische Quellen, nahm Tiefenbohrungen vor, liess sie mit der C-14-Methode datieren, wertete computerbereinigte Luftaufnahmen aus. Wahrscheinlich wurde der Seespiegel 1665 und sicher 1857 durch die Korrektur des Lorze-Abflusses gesenkt, möglicherweise hatte auch das schwere «Sarner» Erdbeben von 1601 einen Einfluss, weil dadurch eventuell Schuttmassen im Ägerital in Bewegung gesetzt wurden. Die nach der Schlacht erstellte Letzi (Wehrmauer) erhielt den Namen des Sees, was eine Nähe zum Wasser vermuten lässt.

«Kaum im Wasser gekämpft»

Fabrizio Merz präsentierte die Ergebnisse aus insgesamt fünf Bohrstellen und zwölf Datierungen und kommt zum Schluss, dass der Seespiegel 1315 sechs bis acht Meter höher lag als aktuell. Es gebe aber noch Unklarheiten, weshalb in der Nähe der Kantonsgrenze weitere Bohrungen vorgenommen und ausgewertet würden. Sicher sei jedoch, dass die Landschaft anders ausgesehen habe.

«Die grössere See- und Moorausdehnung hat das Vordringen des habsburgischen Heeres erschwert und den Schwyzern einen markanten Geländevorteil verschafft», kommt der Bündner

zum Schluss. Diese Feststellung könne zwar die Kernfrage, wo genau gekämpft wurde, nicht beantworten, aber eingrenzen, denn «im Wasser haben sie sich sicher nicht bekriegt».



Fabrizio Merz zeigt die minimale (dunkelblau) und maximale Ausdehnung des Ägerisees im Jahr 1315. Weiss oben: die heutige Seefläche.

Bild Franz Steinegger

Acht Schauplätze

MORGARTENPARK ste. Die Hauptfeierlichkeiten zur 700-Jahr-Schlachtfeier am Morgarten plant ein Organisationskomitee, das aus Mitgliedern der Kantone Zug und Schwyz zusammengesetzt ist. Die Interessengemeinschaft Morgarten, der Vertreter der umliegenden Gemeinden und interessierter Organisationen angehören, ist hauptsächlich für die Ausgestaltung des «Morgartenparks» zuständig, der im Wesentlichen aus acht Schauplätzen mit Audiostationen besteht, in welchen die Besucher mittels kurzer Hörspiele in die damaligen Gegebenheiten eingeführt werden. Ob alle realisiert werden oder in drei Landessprachen plus englisch, hängt vom Eingang der Sponsorenbeiträge ab. Es wird mit einem Finanzbedarf von 350 000 Franken gerechnet, wie an der gestrigen GV zu vernehmen war. Gegenwärtig wird das Programm verfeinert und die Baueingabe vorbereitet.